



**FESTSCHRIFT** zur Orgelweihe  
der restaurierten Orgel von Wilhelm Blessing, 1865  
in der Pfarrkirche St. Martin in Inneringen

am 16. Dezember 2012

## LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER IN INNERINGEN,

ein Gemeinschaftswerk ist entstanden und darf am Sonntag „Gaudete“ erklingen: Ihre „neue“ Orgel. Ein Gemeinschaftswerk, das im Zusammenwirken Vieler erst möglich war: Planer, Sponsoren, Orgelfreunde, Kirchenmusiker, Pfarrgemeinderäte, Pfarrer... Im Zusammenwirken vieler Einzelteile und Elemente wird dieses Instrument erst erklingen und seine Pracht entfalten. Beides Mal ist das Miteinander Vieler Grundlage für das Lob Gottes, die Unterstützung des gottesdienstlichen Gesanges und zur Freude der Menschen.

„Herzlichen Glückwunsch!“ zu diesem vollendeten Werk sage ich gerne allen Beteiligten!

Das Grußwort zu dieser Orgelweihe möchte ich zugleich dafür nutzen, um allen, die in der Pfarrei St. Martin Inneringen und der gesamten Seelsorgeeinheit Veringen aktiv sind, ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für Ihr Tun in der Liturgie, hier besonders auch im Bereich der Kirchenmusik, der Verkündigung und der Caritas zuzurufen.

Damit verbunden möchte ich Sie alle ermu-

tigen gerade mit ihrer neuen Orgel davon überzeugt zu sein: Wenn das künftige Miteinander mit der Seelsorgeeinheit Straßberg gelingt, werden wir auch weiterhin in dieser Kirche Gott loben, preisen, bitten und ihm unsere Not vortragen. Der heutige Tag soll für Sie dabei ein sichtbares Hoffnungszeichen sein: Auch dann, wenn Einheiten kirchlichen Lebens größer werden und sich verändern, muss deswegen das örtliche Element nicht kaputt gehen.

Erfüllen Sie weiterhin Ihre Kirche mit Leben und seien Sie zugleich offen für jene Veränderungen, die Ihnen vielleicht heute noch weh tun, aber in wenigen Jahren notwendige Grundlagen für das Christ sein im 21. Jahrhundert sein können; vor allem aber bleiben Sie aufmerksam, wie es gelingen kann, an Kinder und Jugendliche das Geschenk des Glaubens und der Gottesbeziehung weiterzugeben.

Gottes Segen wünscht Ihnen  
Ihr Christoph Neubrand, Dekan  
Dekanat Sigmaringen-Meßkirch



beim Verladen der Orgel



Abbau

## LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER, EINE ORGEL, DIE DEN GENERATIONEN DIENT.

Nach dem Motto „Wir ziehen alle Register“ zog die gesamte Kirchengemeinde St. Martin an einem Strang. Die tatkräftige Mithilfe und Unterstützung vieler Menschen der unterschiedlichsten Altersgruppen und des Orgelbaufördervereins war sehr beeindruckend. Nur das überdurchschnittliche, ehrenamtliche Engagement machte es möglich, dass die frisch restaurierte Orgel in der Inneringer Kirche wieder erklingen kann. Durch großzügige Spenden und mit der Übernahme von Patenschaften konnte die Restauration der Orgel aus dem Hause Blessing letztendlich finanziert werden. Ganz herzlichen Dank dafür! – an alle Helferinnen und Helfer, Spender und Paten. Sie können stolz sein auf Ihr Gemeinschaftswerk.

Die Orgel als „Königin der Instrumente“ fasziniert durch Klangfülle, weil sie alle

Töne aufnimmt und die Fülle des menschlichen Empfindens zum Schwingen bringt. Die Vielfalt ihrer Klangfarben, die überwältigende Dynamik erhebt sie über alle anderen Instrumente. Denken wir an das Spiel der Orgel bei kirchlichen Hochfesten, sie kann begleitender Höhepunkt eines Gottesdienstes sein, sie ist in der Lage, feierliche Stimmung, aber auch Fröhlichkeit und Lebendigkeit bei den Besuchern zu erzeugen.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, wünsche ich viel Freude am Wohlklang der restaurierten Orgel, wunderbare Gottesdienste und viele schöne kirchliche Veranstaltungen. Möge die Orgel stets zum Segen der Gemeinde erklingen.

Ihre Dagmar Kuster  
Bürgermeisterin



beim Abbau der Orgel



Fachgespräche

## LIEBE GEMEINDE VON ST. MARTIN INNERINGEN!

beim Verladen der Orgel

Heute ist es nun endlich soweit! Unsere wunderschöne restaurierte historische Blessing - Orgel wird eingeweiht und kann nach fast einem Jahr, in dem wir uns mit einem Ersatzinstrument begnügen mussten, wieder feierlich im Gottesdienst erklingen. Die Königin der Instrumente erklingt seit Jahrhunderten in den christlichen Kirchen des Abendlandes zum Lobe und Ruhme des einzigen wahren Königs, unseres Herrn und Gottes.

Lange hat die Gemeinde auf die Restaurierung ihrer Orgel gewartet (Immerhin hat man bereits in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts festgestellt, dass eine Renovierung dringend erforderlich sei), nun ist es wahr geworden. Trotz umfangreicher Baumaßnahmen an der Kirche konnten wir diese Maßnahme realisieren.

An dieser Stelle gilt es nun Dank zu sagen allen, die es durch ihr Engagement und ihre Großzügigkeit erst ermöglicht haben, dass dieses großartige Instrument heute feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Mein Dank gilt im Besonderen meinen verehrten Vorgängern, angefangen schon bei Pfarrer Gustav Scharm, dem Inneringer Pfarrgemeinderat, - dem früheren und dem heutigen -, dem Orgelbauförderverein, allen Spendern und Spenderinnen, der politischen Gemeinde Hettingen, dem Erzbischöflichen Ordinariat, dem Erzbischöflichen Orgelinspektor Georg Koch, dem Erzbischöflichen Bauamt Konstanz, den Architekten Speh und Frau Hasenmaile, den verschiedenen Handwerksfirmen, allen ehrenamtlichen Helfern, die so tatkräftig beim Ab- und Aufbau der Orgel geholfen haben, sowie der Orgelbaufirma Vleugels aus Hardheim, die diesem herrlichen Instrument zu neuem Glanz verholfen hat.

So können wir hoffen, dass im Laufe der nächsten Jahrzehnte vielleicht Jahrhunderte sich viele Generationen von Gläubigen am Klang dieses wahrhaft königlichen Instrumentes erfreuen können, wenn es zur Ehre Gottes im Gottesdienst erklingt.

Ihr Pfarrer Hubert Freier



Orgel im Aufbau



angelängte Holzpfifen des Lieblich Gedackt

## LIEBE PFARRGEMEINDE ST. MARTIN INNERINGEN, LIEBE FREUNDE DER NEU RESTAURIERTEN ORGEL,

der 3. Adventssonntag ist für unsere Pfarrgemeinde ein großer Festtag.

Nach langjähriger Vorbereitung wird zum ersten Mal unsere neu restaurierte und rekonstruierte Blessing-Orgel erklingen. Die Pfarrgemeinde St. Martin beschäftigt sich schon seit über 20 Jahren mit der Restaurierung der Orgel.

Es haben sich in dieser Zeit viele Menschen für dieses große Ziel eingesetzt, sei es durch ehrenamtliche Arbeit, durch Geldspenden, oder durch die tatkräftige Mithilfe beim Ab- und Aufbau der Orgel in der Kirche. Im Namen der Pfarrgemeinde möchte ich allen für ihre Unterstützung und ihr Engagement danken.

Besonders danken möchte ich dem Orgel- und Bauförderverein und dem Kirchenchor. Sie haben durch viele Aktionen die Orgelrenovierung erst möglich gemacht. Weiterhin danke ich unserem Pfarrer Hubert Freier, dem Erzbischöflichen Orgelinspektor

Georg Koch und allen am Umbau beteiligten Handwerkern, sowie dem Architekturbüro Speh-Gulde.

Ebenso danke ich unserem Orgelbauer Hans-Georg Vleugels und allen seinen Mitarbeitern. Sie haben mit großem Sachverstand und handwerklichem Können unsere Orgel restauriert.

Durch die gute Zusammenarbeit und den großen Zusammenhalt in der Gemeinde ist es uns gelungen, dieses Projekt zu realisieren.

Genießen wir nun heute und in Zukunft den festlichen Klang unserer „neuen“ Orgel, der nun wieder unsere Kirche erfüllt.

*„Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren die Königin aller Instrumente.“*

*Wolfgang Amadeus Mozart*

Für den Pfarrgemeinderat  
St. Martin Inneringen

Daniela Kleck



Orgelgehäuse



Stecher der umgedrehten Windlade

## LIEBE MITGLIEDER DER PFARRGEMEINDE ST. MARTIN, LIEBE GÄSTE,

die Königin der Instrumente, wie die Orgel auch bezeichnet wird, darf nun im alten Kleid, aber mit neuer Seele und mit neuen Tönen wieder in unserer Pfarrkirche St. Martin Einzug halten und in ihrer ganzen Vielfalt neu erklingen.

Lang und nicht immer ganz eben war der Weg hin zu diesem neuen „alten“ Instrument.

Schon der im vergangenen Jahr verstorbene Pfarrer Gustav Scharm hatte in den 1980er Jahren einen Vorstoß unternommen, die in die Jahre gekommene Blessing-Orgel zu sanieren. Seit dieser Zeit wurden Spendengelder gesammelt, die den Grundstock für die jetzt abgeschlossene Sanierung bildeten.

Im Jahr 2007, als wegen der notwendigen Außensanierung der Pfarrkirche unser von Vertretern aller örtlichen Vereine und Gruppierungen getragener Verein gegründet wurde, lief die Gemeinde sogar Gefahr, sich ob der beiden anstehenden Aufgaben zu entzweien. Schließlich war damals nicht ab-

sehbar, dass beide Projekte in den wenigen Jahren, die seither vergangen sind, erfolgreich angegangen werden können.

Umso glücklicher und dankbar sind wir nun, dass unterstützt durch großzügige Spenden und nicht zuletzt auch dank der engagierten Mitarbeit unserer inzwischen fast 100 Mitglieder mit der Orgelsanierung eines unserer Ziele erreicht und gleichzeitig die beiden ersten Bauabschnitte der Außensanierung erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Wir freuen uns über die gelungene Sanierung unserer Orgel und sind zuversichtlich, dass wir im Laufe der kommenden Jahre auch unser weiteres Ziel, den Abschluss der Außensanierung, erfolgreich meistern können!

Orgel- und Bauförderverein  
St. Martin Inneringen

Reinhold Teufel  
1. Vorsitzender



neuer Stock der Posaune 16'



Wellenrahmen

## DISPOSITION DER ORGEL

Originaldisposition Wilhelm Blessing (1832-1870), nach Abnahmegutachten vom 22.6.1865 und Restaurierung / Rekonstruktion durch Vleugels Orgelmanufactur® 2012

<i>I. Manual</i>		C – f'''
1. Bourdon	16'	Sn neu 97%
2. Principal	8'	C/Cs Holz innen, ab D Prospekt, ab cis"/d" Sn Lade
3. Floete	8'	Holz offen
4. (Groß) Gedeckt	8'	Holz ged., eckige Füße
5. (Viola di) Gamba	8'	Sn neu 84%
6. Octav	4'	Probzinn
7. Rohrfloete	4'	Holz neu C/cis – e"/f", eckig gestemmt, ab fis" Metall
8. Dolce	4'	Sn neu 84% (Kanzelle neu)
9. Octav	2'	Probzinn (Auszug), e" zugeübelt + g", a", h', cis''' abgeklebt
10. Mixtur 4f. (ist 4-5 f.)	2 2/3'	Probzinn, mit Octav 2', ab c° 5 fach Terz 1 1/5' Chor konisch Quint 2 2/3' Chor konisch
<i>II. Manual</i>		C – f'''
11. Geigenprincipal	8'	C-H Holz offen, ab c Probzinn
12. Lieblichgedeckt	8'	Holz ged., ab F innenlabiert
13. Salicional	8'	C-H Holz, ab c Probzinn
14. Fugara	4'	Probzinn, auf 4' angelängt
15. Floete	4'	Holz offen, einzelne Pfeifen vorhanden
16. Clarinet	8'	Stiefel Holz, Becher C-h Holz, ab c' Sn neu 84% durchschlagend
<i>Pedal</i>		C – d'
17. Subbass	16'	Holz ged.
18. Violon	16'	Holz offen, C – E akustisch
19. Octavbass	8'	Holz offen
20. Posaune	16'	Holz (nach Dettingen) neu Holz

- ☺ 3 Normalkoppeln
- ☺ Kegelladen (Springladen) mit mechanischer Ton- u. Registertraktur, im I. Manual 2 Windladen übereinander 8 (original 3 Ebenen), im II. Manual 2 Windladen übereinander
- ☺ Schwimmermagazin links neben der Orgel (ursprünglich 3 Kastenbälge)
- ☺ Spieltisch freistehend vor der Orgel mit Blick zum Altar (neu)
- ☺ Alle neuen Innenpfeifen auf der Innenseite handabgezogen, bei den Prospektpfeifen alle Labien eingelötet und handabgezogen.

## DIE GESCHICHTE DER BLESSING-ORGEL

Die Orgel in der Inneringer Pfarrkirche St. Martin wurde 1865 von Wilhelm Blessing aus Esslingen (1832 – 1870) erbaut. Das Angebot Blessings vom 6. August 1863 nennt folgende Disposition:

### Register des I. Manuals

Principal	8'	Zinn, soweit es die Höhe erlaubt im Prospekt
Bourdon	16'	Holz, gedeckt
Viola di gamba	8'	Zinn
Grossgedeckt	8'	Holz, gedeckt
Octav	4'	Probzinn
Rohrfloete	4'	Metall
Dolce	4'	Probzinn
Mixtur 4-fach	2 2/3'	Probzinn mit Octav 2'
Octav	2'	Probzinn

### Register des II. Manuals

Gemshorn	8'	Vertrag: C-H Holz offen; von c an Probzinn.
Clarinet	8'	Stiefel Holz, Becher C-h Holz, ab c1 Probzinn
Salicional	8'	C-H Holz; ab c Probzinn
Lieblichgedeckt	8'	Holz, gedeckt, ab F innenlabiert
Fugara	4'	Probzinn
Floete	4'	Holz offen

### Register des Pedals

Violon	16'	Holz, offen, die tiefsten Pfeifen mit Zwillingen
Subbass	16'	Holz, gedeckt
Octavbass	8'	Holz, offen

Die Orgel besaß „*Springladen von bewährtester Konstruktion*“, wie Blessing seine Kegelladen bezeichnete, und hatte mechanische Spiel- und Registertraktur. Die Windversorgung geschah über drei Kastenbälge „nach neuester Konstruktion“, der Spieltisch war freistehend vor der Orgel platziert. Das Werk sollte ohne Gehäuse 2588 fl.<sup>1</sup> kosten.

Die im Vertragsentwurf von 1863 genannte Disposition wurde nachträglich verändert: Im I. Manual wurde zusätzlich eine offene Flöte 8' aus Holz gebaut sowie die Mixtur um einen Chor vermehrt, was Blessing mit 180 fl. zusätzlich in Rechnung stellte. Wie die Untersuchung der Orgel zeigte, wurde statt des Gemshorn 8' ein Geigenprincipal 8' – die Töne C-H in Holz; ab c in Probzinn – ausgeführt. Am 22. Juni 1865 wurde das Werk durch den Orgelrevidenten Musikdirektor Jacob Adam Seitz aus Reutlingen abgenommen.

1877 wurde das Instrument durch den Geislinger Orgelbauer Georg Knaisch ersetzt. Spuren am Gurtgesims der Orgel legen nahe, dass die Orgel ursprünglich bereits auf der rückwärtigen Empore stand, aber direkt an der Kirchenrückwand platziert war und von Knaisch etwa 90 cm nach vorne auf die, wie es scheint, in der Tiefe erweiterten Empore versetzt wurde.

Für das Jahr 1899 ist eine Reparatur der Orgel durch Franz Xaver Mönch aus Überlingen um 249 Mark nachweisbar. 1917 wurden die Zinn-Prospektpfeifen zur Kriegsverwendung abgeliefert, die Prospektpfeifen wurden 1920 durch die Gebrüder Stehle aus Bittelbronn in Zink ersetzt. 1936 lieferte Stehle ein elektrisches Gebläse für die Orgel.

Im April 1939 erstellte die Firma Stehle ein Gutachten: „*Bei dem I. Manual sind 3 bei dem II. Manual 2 Windladen übereinander gelegt, deshalb wurde die Mechanik sehr lang und auch kompliziert, ist den Witterungseinflüssen und jedem Temperaturwechsel unterworfen, daher kommt das hängen bleiben und nachtönen der Pfeifen. Diesem Übelstande kann nicht anders abgeholfen werden, als durch Umarbeitung auf Pneumatig.*“

Nur wenig später erstellte die Firma Stehle ein Kostenangebot zum Umbau der Orgel, der alsbald begonnen und erst 1945 abgeschlossen wurde. Dieser durchgreifende Umbau umfasste die Umdisponierung der

Orgel im damaligen Zeitgeschmack, die Neulieferung eines Magazinbals, die Änderung der Windladenaustellung und der Neubau der Spiel- und Registertraktur. Die mechanischen Trakturen Blessings wurden durch Röhrenpneumatik ersetzt, wofür ein neuer Spieltisch gebaut wurde und die Register des II. Manuals – nun mit einer ausgebauten Superkoppel versehen – in einen einfachen Schwellkasten gestellt wurden, wofür Teile der Orgelrückwand Blessings verwendet wurden.

Beim Umbau hatten erkennbar logischer innerer Aufbau, künftige Orgelpflege, Erreichbarkeit der Technik und vor allem Erreichbarkeit des Pfeifenwerks nur eine unwesentliche Rolle gespielt: Die Pfeifen waren zur Stimmung kaum zugänglich. Der laufende Unterhalt des Instrumentes verursachte unverhältnismäßig hohe Kosten, was nicht zuletzt durch den Verschleiß der Lederteile der Pneumatik und durch Holzwurmbefall begründet war. Neubaupläne aus den Jahren 1978 und 1992 konnten aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden.

Da die Pfarrkirche St. Martin und die Blessing-Orgel fast zeitgleich gebaut wurden und trotz des Umbaus wesentliche Teile der Blessing-Orgel erhalten waren, fassten die Gremien in der Pfarrei den Entschluss, die Blessing-Orgel im Zustand 1865 zu rekonstruieren und so das historisch wertvolle Klangdenkmal zu erhalten.

Georg Koch



Beim Windladen abhören



rekonstruierte Wellenbretter



Restaurierung der Teile in der Werkstatt



Verleimen der rekonstruierten Gehäuseteile

## DIE RESTAURIERUNG

St. Martin in Inneringen besitzt eine wertvolle Orgel aus dem Jahre 1865 – oder genauer gesagt, erhält sie jetzt nach umfassender Restaurierung und Rekonstruktion im Jahre 2012 wieder zurück. Dabei wurden die Veränderungen um 1940, die die Trakturen, die Windladen, einen komplett neuen Spieltisch und das Pfeifenwerk betrafen, in einen „von uns interpretierten Ursprungszustand“ zurückgeführt.

Der Erbauer des Instrumentes – Wilhelm Blessing aus Esslingen (12.04.1832 – 26.06.1870) – war uns bis dato eher beiläufig aus der Literatur und durch eine Instrumentenuntersuchung in Rengershausen bei Bad Mergentheim (von 1869) bekannt. Ein oder zwei weitere Vergleichsinstrumente wird es noch geben, ansonsten ein relativ unbekannter Orgelbauer.

Beim Beschäftigen mit seinem Lebenswerk konnten wir Instrumente aus dem Jahre 1864 in Interessendorf sowie in Tigerfeld eruieren und untersuchen. Ebenso bildeten die größte erhaltene Orgel in Dettingen a.d. Erms von 1866 sowie das Instrument in Böhmenkirch von 1869 weitere Vergleichsgrundlagen. Somit sind uns heute zumindest sechs erhaltene Orgeln dieses leider viel zu kurz wirkenden hervorragenden Orgelbaumeisters bekannt. Das Instrument in Rengershausen von 1869 trägt übrigens seine Opus Nr. 30.

Wilhelm Blessing absolvierte seine Lehrzeit bei Johann Victor Gruol jun. in Bissingen a.d. Teck. Die Wanderjahre führten ihn zu den Firmen Weigle, Voit und Walcker. Nach einer Zusammenarbeit mit Gruol jun. ab ca. 1859 machte er sich 1863 selbstständig. Bis zu seinem viel zu frühen Tod verblieben ihm also nur 7 ½ Jahre. Verheiratet war er ab dem 31.07.1860 mit Maria Katharina, geb. Ehni (1836), einer Nichte seines Lehrmeisters.

Sein letztes Instrument für Deizisau hat er noch 1870 begonnen. Es wurde 1871 von seinem Mitarbeiter H. C. Branmann vollendet, der von der Witwe zunächst das Geschäft übernahm, sich ab 1871 in Neu-Ulm selbstständig machte. Bei Blessing beschäftigt war auch Georg Johann Mayer, der ab 1872 selbstständig in A-Feldkirch wirkte. Blessing baute ausschließlich mechanische Kegelladen und restaurierte vorhandene Instrumente. Wer sich in den 1860er Jahren in unmittelbarer Nähe der großen Werkstätten Walcker in Ludwigsburg und Weigle in Stuttgart selbstständig machte, der konnte nur mit einer überdurchschnittlichen Qualität bestehen. Auch dies können wir nach der Untersuchung aller uns bekannten Orgeln und der Restaurierung der vorhandenen Teile bestätigen.

In Inneringen musste Blessing beim Aufbau äußeren Zwängen folgen. Das Instrument

wurde auf der ursprünglich relativ kleinen Empore direkt an die Rückwand gestellt. Dies belegt noch heute ein Ausschnitt im Gurtgesims auf der linken Seite für die dort vorhandene Wendeltreppe – als denkmalpflegerischer Beleg wurde diese Stelle von uns auch belassen. Der zu enge Raum führte dann um 1877 zu einer Emporenerweiterung, nach der das Instrument nach vorne versetzt wurde. Exakt diese Position haben wir für unseren Wiederaufbau übernommen.

Da sich an den Gehäuseinnenteilen keinerlei konkrete Spur für die ursprüngliche Windladenlage ergab und auch das gesamte Lagerwerk aus den Jahren 1939ff stammt, haben wir eine Neukonzeption hierfür erarbeitet. Damit werden die klangliche Abstrahlung des Pfeifenwerkes optimiert, die optische Gestaltung mit den zuvor überstehenden Innenpfeifen bereinigt, Technik und Trakturen zuverlässiger und leichtgängiger (Höhenstaffelung der Windladen auf nur noch zwei Ebenen nach zuvor und original drei Ebenen!) sowie für eine vernünftige Wartbarkeit erstmals ausreichend Zugangsmöglichkeiten geschaffen (z. B. Überhang der Pedallade nach hinten!).

Der Spieltischneubau und alle Mechanikdetails orientieren sich an vorhandenen Belegen von Blessing. Das 1939ff entfernte und auf dem Inneringer Kirchenspeicher glücklicherweise noch zwischengelagerte entfernte Pfeifenwerk wurde wieder an den ursprünglichen Standorten eingesetzt. Der

damals durchgeführten Dispositionserweiterung des II. Manuals fiel die Dolce 4'-Kanzelle des I. Manuals zum Opfer. Auch dies führten wir wieder zurück und fügten im Pedal als neue 20. Kanzelle eine Posaune 16' nach dem Vorbild von Dettingen hinzu. Neben einer Bourdon 16' Basis im Hauptwerk, einer reichen 8'-Palette sowie auch drei 4'-Stimmen im I. Manual ist sicher die durchschlagende Clarinett 8' des II. Manuals besonders hervorzuheben. Im Raum entwickelt sich ein fundamentaler und grundtöniger Orgelklang – den romantischen Intentionen seiner Zeit entsprechend.

Es war für unser Haus eine große Freude und Ehre, für Ihre Kirchengemeinde in Inneringen dieses Orgelwerk im Sinne Blessings in einen zeittypischen Zustand zurückführen zu dürfen. Dies beziehen wir dabei auf die orgelfachlichen Seiten von der Klanggebung bis hin zur Orgeloptik. Gleichwertig daneben stehen auch die zahlreichen menschlichen Kontakte von der Fachberatung über die Versorgung unserer Mitarbeiter bis hin zur Aufnahme im Pfarrhaus durch H. H. Pfarrer Freier. Ich darf für mich und auch im Namen meiner Mitarbeiter bestätigen, dass Sie ein Klima geschaffen haben, in dem man sich rundum wohl fühlt und durch das auch außergewöhnliche Leistungen beflügelt werden. Für diese verständnisvolle Zusammenarbeit ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Mitwirkenden.

Vleugels Orgelmanufactur®  
Hardheim im Dezember 2012

# VLEUGELS

## ORGELMANUFACTUR®



*Hier entsteht die Königin der  
Musikinstrumente*

ORGELBAU VLEUGELS GmbH

Rote Au 43

D-74736 Hardheim

Tel: +49 (0) 62 83 – 22 19 0

Fax: +49 (0) 62 83 - 22 19 20

[vleugels@t-online.de](mailto:vleugels@t-online.de)

[www.vleugels.de](http://www.vleugels.de)